



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 18/2014, 2. JG



Stadttouren

Erlebnisführungen
zeigen besondere Ecken



Der volle Überblick

Der erste Kulturbericht
ist erschienen



Lichtgeschwindigkeit

Fit für das Internet der Zukunft
mit dem Glasfaseranschluss

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt

Danke und alles Gute!

Dr. Alfred Lehmann
als Oberbürgermeister
verabschiedet





Jazzige Tage



Vor zwei Jahren waren sie bereits in Ingolstadt, heuer kommen sie wieder – zum letzten Mal. Jan Garbarek & das Hilliard Ensemble befinden sich nämlich auf ihrer Abschiedstournee. Eine der Stationen: ihr Auftritt im Münster im Rahmen der Ingolstädter Jazztage am 24. Oktober. Karten sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich. Informationen: www.ingolstaedter-jazztage.de

Foto: Paolo Soriani

Sonntags?Kunst!

Neue Veranstaltungsreihe im Museum für Konkrete Kunst: Unter dem Motto „Sonntags?Kunst!“ erwartet die Besucher jeden letzten Sonntag im Monat ein besonderes Event. Musikalische Matineen, Führungen, Buchpräsentationen, Künstler-Workshops speziell für Familien wie auch für Jugendliche und Erwachsene – die Vielfalt der Aktionen ist groß. Kaffee, Kuchen und Getränke runden das Angebot ab. Los geht's immer um 11 Uhr, der Eintritt ist frei.

Zahl der Woche

130 000

Einwohner sind in Ingolstadt registriert. Damit hat die Stadt eine weitere „magische“ Zahl geknackt. Nach derzeitigen Prognosen wird die Einwohnerzahl Ingolstadts auf 135 000 bis zum Jahr 2015 ansteigen. Auf diesem Niveau wird aus heutiger Sicht mit einer Stabilisierung der Einwohnerentwicklung gerechnet.

Verabschiedung

Das Ende einer Ära

Dr. Lehmann gibt Oberbürgermeister-Amt ab

Auf der Treppe im Neuen Rathaus, auf dem Weg zum Großen Sitzungssaal im zweiten Stock, nahm Dr. Alfred Lehmann nicht selten zwei Stufen auf einmal. Nicht etwa, weil das Stadtoberhaupt sonst zu spät zur Stadtratssitzung gekommen wäre – im Gegenteil: Unpünktlichkeit ist ein Fremdwort für den 64-Jährigen. Der schwungvolle Schritt ist vielmehr dem Elan und Tatendrang Lehmanns geschuldet. Anpacken, handeln, etwas anstoßen, die Stadt nach vorne bringen, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Ingolstädter so gerecht wie möglich werden. Dafür erntete Lehmann von allen Seiten großen Respekt und Zuspruch. So auch am vergangenen Sonntag. Im vollbesetzten Stadttheater wurde Dr. Alfred Lehmann als Oberbürgermeister von Ingolstadt verabschiedet. Nach zwölf Jahren verlässt er den „Chefsessel“ einer in sämtlichen Bereichen perfekt aufgestellten Stadt. Einer Stadt, der es wahrscheinlich niemals besser ging als heute.

Zahlen lügen nicht

Sicher ist schon jetzt: Von der „Ära Lehmann“ wird viel bleiben. Doch danach sah es nicht immer aus. Denn die Jahre nach 2002, als Lehmann die Nachfolge von Peter Schnell antrat, waren nicht leicht. Wie viele andere Städte und Kommunen war auch Ingolstadt mit einer drastischen Finanz- und Wirtschaftskrise konfrontiert. Rückblickend könnte man sagen: Genau die richtige Herausforderung für Alfred Lehmann, dem ausgewiesenen Wirtschaftswissenschaftler und echten Fachmann auf diesem Gebiet. Der Ruf, eine Vorliebe für Rankings und Statistiken zu haben, eilt Lehmann nicht ganz zu Unrecht voraus. Zahlen lügen nicht. Sie verraten, wie gut die Stadt dasteht. Im Vergleich mit anderen, im Vergleich mit früher. Sie sagen, wo noch Schwächen sind, was verbessert werden muss. Doch der Oberbürgermeister war nicht nur der „kühle Zahlenmensch“. Lehmann kümmerte sich von Anfang an auch um die, denen es nicht so gut geht, die sozial Benachteiligten in unserer Stadt. So brachte er zum Beispiel die Bürgerstiftung auf den Weg und ist seit vielen Jahren Vorsitzender der Lebenshilfe – ein Amt, das er auch weiter ausüben wird.

Es ist viel passiert

Zwischen dem Amtsantritt Lehmanns im Jahr 2002 und heute ist die Zahl der Einwohner um rund 12 000 Personen angestiegen. Die Beliebtheit Ingolstadts ist ungebrochen und der Zuzug hält weiter an. Das liegt zum großen Teil natürlich an der florierenden Wirtschaft, aber auch der Wohnort Ingolstadt hat enorm an Attraktivität gewonnen. Saturn-Arena, Wonnemar, Audi Sportpark – all das gab es vor zwölf Jahren noch nicht. Dem Umstand, dass besonders viele junge Familien hierher ziehen, trägt die Stadt mit einem massiven Ausbau der Kinderbetreuung Rechnung: Allein die Zahl der Plätze für die Betreuung der unter Dreijährigen ist von 2001 bis 2012 um etwa 120 Prozent gestiegen. Große Anstrengungen werden auch im Bereich des Wohnungsbaus unternommen. In den vergangenen zwölf Jahren ist das Angebot um mehr als 17 Prozent gestiegen, in den kommenden Jahren wird der Ausbau mit mehreren hundert Wohnungen weiter fortgesetzt. Apropos fortsetzen: Um die Geschichte der Stadt kümmert sich ab sofort Dr. Christian Lösel, bisher Referent für Zentrale Verwaltungsaufgaben. Lehmann hingegen freut sich auf etwas mehr Ruhe und Zeit mit seiner Familie. Als gewähltes Mitglied bleibt er allerdings im Stadtrat vertreten sowie in weiteren ehrenamtlichen Ämtern – und wird auf dem Weg zu den Sitzungen im Rathaus sicher auch weiterhin manchmal zwei Treppenstufen auf einmal nehmen.





Verabschiedung

„Eine herausragende Leistung“

Nach zwölf Jahren als Oberbürgermeister: Dr. Alfred Lehmann geht



Standing Ovations: Rund 600 Gäste verabschiedeten Alfred Lehmann mit kräftigem Applaus. Fotos: Betz

Langeweile? Schwer vorstellbar! Aber falls doch, hätte Sepp Mißbeck schon so eine Idee: „Im Bürgerhaus gibt es einen Neu-Ruheständler-Treff...“, schmunzelte der Bürgermeister. Da könne Alfred Lehmann ja mal hingehen, falls er mit seiner neugewonnenen Freizeit nichts anzufangen wisse, so Mißbeck scherzhaft. Dazu wird es vermutlich nicht kommen. Schließlich hat sich Lehmann im vergangenen Juni ganz bewusst dafür entschieden, nicht nochmal für das Amt des Oberbürgermeisters antreten zu wollen. Die Gründe dafür liegen im privaten Bereich: „Ich habe die Aufgabe des Oberbürgermeisters von Ingolstadt sehr, sehr gerne wahrgenommen und mich zu jeder Zeit hundertprozentig eingebracht und engagiert. Ich glaube aber, dass jetzt der Stadt und ihren Bürgern mehr gedient ist, wenn ich auf eine erneute Kandidatur bis zu meinem 70. Lebensjahr verzichte“, begründete Lehmann seinen Entschluss.

„Es waren gute Jahre“

„Dass unsere Stadt so gut dasteht, ist ein Verdienst aller Ingolstädter, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und des Stadtrates. Es ist vor allem aber auch ein Verdienst des Oberbürgermeisters“, sagte Bürgermeister Albert Wittmann am vergangenen Sonntag bei der offiziellen Verabschiedung Lehmanns im Festsaal des Stadttheaters. So habe Lehmann zum Beispiel „eine nicht unerhebliche Zeit seines Arbeitspensums darauf verwendet, die städtischen Tochterunternehmen und Beteiligungen zu betreuen und sie zu Leis-

tungen anzuspornen, die letztlich allen Menschen in dieser Stadt zugute kamen.“ Der Kämmerer weiter: „Die zweimal sechs Jahre, in denen Alfred Lehmann diese Stadt geleitet hat, waren für diese Stadt gute Jahre. Es waren Jahre, in denen die Stadt vorangekommen ist, in denen sich die Stadt fit für die Zukunft gemacht hat, in denen diese Stadt hinzugewonnen hat. Kaum jemand wird bestreiten, dass Alfred Lehmann in diesen zwölf Jahren eine herausragende Leistung vollbracht hat.“

„Hervorragende Leistungsbilanz“

Die festliche Laudatio bei der Verabschiedung Lehmanns hielt Ministerpräsident Horst Seehofer. Die beiden kennen sich seit vielen Jahren, sodass die Rede Seehofers sehr persönlich ausfiel. Ingolstadt habe Lehmann sehr viel zu verdanken. So sei es vor allem der Verdienst des „Ranking-Liebhabers“, dass Ingolstadt heute eine „Boomtown“ ist, die in den Statistiken ständig auf den vorderen Plätzen auftaucht und in nationalen und internati-

onalen Medien als „Paradebeispiel“ geführt wird. „In der Politik ist Vertrauen die einzige Währung. Dieses Vertrauen hast Du Dir bei den Bürgern in besonderem Maße erworben“, sagte der Ministerpräsident an Lehmann gerichtet. Seehofer lobte Lehmanns Einsatz für Ingolstadt: „Ich bin der Überzeugung, dass erfolgreiche Kommunen die Stärke unseres Landes sind.“ Lehmann übergebe Ingolstadt in einem „hervorragenden Zustand“ an seinen Nachfolger Dr. Christian Lösel. Die „Leistungsbilanz Lehmanns“ könne sich mehr als sehen lassen. Als Beispiele nannte der bayrische Ministerpräsident die Beinahe-Vollbeschäftigung in Ingolstadt sowie den städtischen Haushalt, der heuer zum achten Mal in Folge ohne Neuverschuldung aufgestellt wurde. Lehmann höre „am Zenit seines Erfolges“ auf, machte Seehofer deutlich. „Ihm wird aber bestimmt nicht langweilig werden“, fügte er schmunzelnd an. Vermutlich wird der Neu-Ruheständler-Treff im Bürgerhaus Ingolstadt auch weiterhin ohne Dr. Alfred Lehmann auskommen müssen ...

Ingolstadts (Ober-)Bürgermeister seit 1930

■ 1930–1945	Dr. Josef Listl	■ 1956–1966	Dr. Josef Listl
■ 1945	Max Gründl (komm.)	■ 1966–1972	Dr. Otto Stinglwagner
■ 1945–1946	Heinrich Runte	■ 1972–2002	Peter Schnell
■ 1946–1952	Dr. Georg Weber	■ 2002–2014	Dr. Alfred Lehmann
■ 1952–1955	Josef Strobl	■ Ab 2014	Dr. Christian Lösel



Tourismus

Ingolstadt mal ganz anders

Erlebnisführungen zeigen die Stadt aus besonderen Blickwinkeln



Auf den Spuren der Geschichte: Wie hier bei der Führung „Hexen, Henker, Häresie“. Foto: ITK

Ingolstadt von einer ungewohnten Seite erleben – dieses Angebot der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH (ITK) erfreute sich im vergangenen Jahr großer Beliebtheit. Knapp 1100 Führungen und 20000 begeisterte Teilnehmer zählte die ITK im Jahr 2013. Um das Angebot noch attraktiver zu machen, wurden Partner wie der Bahnanbieter Agilis und die Donautherme Wonnemar mit ins Boot geholt. Aus dieser Zusammenarbeit heraus entstand die Broschüre „Erlebnisführungen 2014“. Sie bietet nicht nur eine Übersicht über alle Themen und Termine in diesem Jahr, sondern enthält erstmals auch Rabattangebote der Kooperationspartner. Das handliche Heft ist in den Tourist-Informationen im Alten Rathaus und am Hauptbahnhof erhältlich. Die Führungen richten sich bewusst nicht nur an Gäste und Touristen, sondern auch an die Einwohner, die „ihre“ Stadt aus einem besonderen Blickwinkel entdecken möchten.

„Entdecken & Staunen“

Unter dem Motto „Entdecken & Staunen“ bietet die ITK auch 2014 wieder ein breit gefächertes Spektrum an Gästeführungen

an. Unterschieden wird zwischen Überblicks-, Themen- und Erlebnisführungen. Allen gemein ist, dass sie die Geschichte Ingolstadts lebendig werden lassen. Einstiegs- und Überblicksführungen dauern zwischen 90 und 120 Minuten und umfassen bei einem Altstadt Rundgang alle wichtigen Sehenswürdigkeiten Ingolstadts. Jährlich werden neue Schwerpunktthemen definiert. Im vergangenen Jahr waren es die Festungsbauten, denen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Weil diese Führungen gut gebucht und sehr beliebt waren, bleiben sie auch heuer weiter im Programm. Dazu kommen die Schwerpunkte „Landesuniversität“ und „Reinheitsgebot“. Nach wie vor am gefragtesten sind die Erlebnisführungen: die meisten Teilnehmerzahlen verbuchte die ITK hier für die beiden Führungen „Hexen, Henker, Häresie“ und „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“. Doch nicht nur Besucher Ingolstadts kommen bei den kurzweiligen Touren auf ihre Kosten – auch die Bürger Ingolstadts entdecken immer wieder neue Seiten an ihrer Heimatstadt, zum Beispiel auf dem Pfeifturm – faszinierender Blick über die Stadt inklusive.

Attraktive Rabatte

Durch die Zusammenarbeit mit dem Bahnanbieter Agilis sollen vor allem Gäste aus den Nachbarregionen Ingolstadts angesprochen werden. Aber natürlich gelten die Rabatte auch für alle ortsansässigen Bürger, die sich für die Geschichte der Stadt interessieren. Besucher, die mit der Bahn nach Ingolstadt reisen, können die Stadt- und Erlebnisführungen der ITK zu Sonderkonditionen buchen. So sollen besonders die touristischen Angebote gut miteinander vernetzt werden. Auch die Donautherme Wonnemar beteiligt sich an den Rabattaktionen. Wer nach einer Stadtführung also noch Lust auf Entspannung hat, kann die Preisnachlässe für die Saunalandschaft oder eines der sportlichen Angebote in Anspruch nehmen. So kann man einen aufregenden Tag in Ingolstadt ganz locker ausklingen lassen. Beim Entdecken der Stadtgeschichte ist auf jeden Fall für jeden Geschmack, jedes Alter und jeden Terminkalender etwas dabei.

Kommende Termine im Überblick

- Öffentliche Stadtführung:
Jeden Samstag und Sonntag
(bis 26. Oktober)
- Öffentliche Pfeifturmbegehungen:
Jeden Sonntag (bis 26. Oktober)
- Die Festung Ingolstadt I:
4. Mai, 14 Uhr
- Geschichtliche Hits für Kids I:
10. Mai, 14 Uhr
- Barrierefreie Stadtführung:
18. Mai, 14 Uhr
- Die Festung Ingolstadt II:
1. Juni, 14 Uhr
- „Hexen, Henker, Häresie“:
22. Juni, 14 Uhr

Genauere Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.ingolstadt-tourismus.de



Publikation

Der volle Überblick

Der erste Ingolstädter Kulturbericht ist erschienen

Was ist Kultur? Was macht Kultur aus? Wo kann Kultur erlebt werden? Unter kaum einem anderen Überbegriff fließen derart viele Bereiche zusammen, wie unter dem Schlagwort „Kultur“. Wo „Kultur“ beginnt und wo sie aufhört, ist nur sehr schwer zu sagen. Einen möglichst kompletten Überblick über das kulturelle Leben einer Stadt zu erhalten und niederzuschreiben ist deshalb eine echte Sisyphos-Arbeit. Eine Gruppe Schülerinnen und Schüler zweier Ingolstädter Gymnasien haben sich zusammen mit dem Kulturamt davon aber nicht abschrecken lassen und einfach losgelegt. Das Ergebnis der monatelangen Arbeit kann sich mehr als sehen lassen: Der erste Ingolstädter Kulturbericht ist da!

Von Schülern gemacht

Bildungsbericht, Integrationsbericht, Beteiligungsbericht – detaillierte Zusammenfassungen einzelner Themenbereiche gibt es in Ingolstadt schon mehrere. Eine Publikation, die explizit kulturelle Angebote vereint, fehlte bisher aber. „Ingolstadt leuchtet – nicht nur mit einer dynamischen Entwicklung und mit guten Wirtschaftsdaten. Ingolstadt leuchtet auch kulturell. Das wollten wir darstellen“, erinnert sich Kulturreferent Gabriel Engert an den Grundgedanken, der hinter dem Projekt steht. Ähnlich wie bei den eingangs erwähnten Publikationen hätten sich auch im Fall des Kulturberichts die zuständigen Fachämter allein an die Arbeit machen können. Doch hier wurde ganz bewusst ein anderer Weg eingeschlagen: „Der fertige Kulturbericht ist das Ergebnis eines

gelungenen Experiments. 28 Schülerinnen und Schüler des Reuchlin- und des Katharinen-Gymnasiums haben im Rahmen eines Projekt-Seminars mit ihren Lehrkräften und dem Kulturreferat etwa eineinhalb Jahre an der Erstellung gearbeitet“, so Engert. Die Auswahl der kulturellen Institutionen und Einrichtungen übernahmen die Schüler in enger Abstimmung mit der Stadt. Im fertigen Bericht tauchen jetzt rund 75 Einrichtungen und Veranstaltungen mit einem Text, Fotos und zum Teil auch umfassendem Zahlenmaterial auf.

Konkreter Überblick

Um eine sinnvolle Struktur zu schaffen, wurden die vielfältigen Bereiche in neun Kapitel eingeteilt. Das Reuchlin-Gymnasium bearbeitete beispielsweise die Themen Musik, Events und Kulturelle Bildung. Die Schülerinnen und Schüler des Katharinen-Gymnasiums recherchierten Themen wie Literatur, Kino und Theater. Dabei gehen nicht nur die Texte zum Großteil auf das Konto der Jugendlichen: Auch das gesamte Erscheinungsbild und Layout, das Cover,



Die Teilnehmer des Projekt-Seminars begutachten ihr fertiges Werk: Seit September 2012 waren sie mit der Erstellung des ersten Ingolstädter Kulturberichts betraut. Foto: Michel

die Themenseiten, der Satzspiegel, sogar die Schriftart – all das wurde von einer eigenen Grafikgruppe gestaltet. „Im Ergebnis sind dem Kulturbericht auch der besondere Fokus und die Vorlieben der Abiturienten anzusehen. Die Publikation gibt einen umfassenden Kultur-Überblick und regt vielleicht auch dazu an, die eine oder andere Einrichtung oder Veranstaltung zu besuchen. Auch wenn aufgrund der Vielfalt und Fülle ein solcher Bericht nie hundertprozentig vollständig sein kann, zeigt er, wie vielfältig und bunt die Kulturlandschaft Ingolstadts ist“, so Engert. Der Kulturbericht kann digital im Internet abgerufen und gelesen werden (www.ingolstadt.de/kulturbericht). In gedruckter Form ist die Broschüre im Kulturamt und in der Tourist-Information im Alten Rathaus erhältlich.

Themenbereiche des Kulturberichts

- **Museum** (Stadtmuseum, Armeemuseum, Lechner Museum, Audi museum mobile...)
- **Kunst** (Kunstverein Ingolstadt, Galerie Mariette Haas, Kunstmesse Ingolstadt...)
- **Musik** (Audi Sommerkonzerte, Ingolstädter Jazztage, Georgisches Kammerorchester...)
- **Theater** (Altstadttheater, Stadttheater, Kleinkunsthöhne Neue Welt, Saturn Arena...)
- **Literatur** (Marieluise Fleißer, Ingolstädter Literaturtage, Stadtbücherei, Stadtarchiv...)
- **Kino** (CineStar, Altstadtkinos, Audi Programm kino, Open Air Kino Turm Baur...)
- **Jugendkultur** (Kulturhalle 9, Fronte 79, Eventhalle Westpark, Jugendkulturfestival...)
- **Events** (Afrikafest, Die Welt ist bunt, Bürgerfest, Herzogsfest, Open Flair, Zaubertage...)
- **Kulturelle Bildung** (Städtische Sing- und Musikschule, Volkshochschule, Bürgerhaus...)



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

comingolstadt

Grenzenlos mit Glasfaser

Schnelles Netz bietet neue Möglichkeiten



Fit für TV der Zukunft: Mit dem schnellen Internet per Glasfaser kann man auch hochauflösendes Fernsehen über das Internet komfortabel und fast ohne Wartezeiten nutzen.

Internet fast ohne Wartezeiten, Fernsehen in brillanter Auflösung und Telefon über einen Anschluss: Das Ingolstädter Unternehmen comingolstadt bietet dies bereits jetzt für viele Nutzer an. Durch den Ausbau des Glasfasernetzes ist man bestens gerüstet für die Zukunft – besonders in Ingolstadt. Denn die Verbindung durch die städtische Tochter COM-IN ist für die Hauseigentümer – im Gegensatz zu vielen anderen Städten – in Ingolstadt kostenfrei. Und sie ist eine Investition in die Zukunft. Denn das alte Kupfernetz, über das heute noch ein Großteil der Datenübertragung erfolgt, wird wohl mit der Technik von morgen überfordert sein.

Die Grenzen der DSL-Technik

Die bisherige DSL-Technik stoße in vielen Stadtteilen in Ingolstadt längst an ihre Grenzen, so die comingolstadt. Die damit verbundenen technischen Probleme und Ausfälle häufen sich. Wer vor zwei Jahren noch einen Anschluss mit 18 Mbit pro Sekunde hatte, erlebte oft eine schleichende Verlangsamung auf nur noch zehn Mbit/s. Andere wiederum stellen fest, dass ihr DSL-Anschluss zur „Primetime“ am Abend komplett den Dienst versagt oder massive Störungen aufweist. Dies liegt an den kupferbasierten Kabeln, über die die Mehrheit in Ingolstadt ins Internet geht.

Ursprünglich waren diese Kupferkabel für die Übertragung von Frequenzen bis

zu 3,1 Kilohertz konzipiert. Mithilfe der DSL-Technologie werden nun über diese Kabel Frequenzen von bis zu einem Megahertz transportiert. Die Überlastung des Netzes sorgt für technische Probleme und zeigt deutlich den Bedarf für ein neues, schnelleres Internet wie das Glasfasernetz. Mithilfe der neuen Glasfasertechnologie, bei der die Daten durch ultraschnelle Lichtimpulse übertragen werden, kann der heutige Bedarf an Bandbreite dagegen zuverlässig sichergestellt werden.

Der Weg zum Glasfaseranschluss

Doch wie kommt man nun zu einem neuen Glasfaseranschluss? Zuallererst müs-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Kupfer versus Lichtgeschwindigkeit: Das Internet mit Glasfaser überträgt Daten per Lichtimpuls und ist damit weit schneller als die alten Kupferkabel.

sen Hausbesitzer den sogenannten Grundstücksnutzungsvertrag (GNV) unterzeichnen, der es der comingolstadt ermöglicht, Bauarbeiten auf dem jeweiligen Grundstück vorzunehmen, die für den Anschluss nötig sind. Danach erfolgt die Planung gemeinsam mit dem Kunden, in der geklärt wird, wie das jeweilige Haus angeschlossen werden soll. Nach der eigentlichen Verlegung der Zuführung wird der Verteiler in den Keller gesetzt. Dies geschieht für alle Hauseigentümer im Rahmen des flächendeckenden Glasfaserausbaus völlig kostenlos. Nur bei einer nachträglichen Einrichtung werden die Kosten dem Hauseigentümer in Rechnung gestellt.

Downloads in Rekordgeschwindigkeit

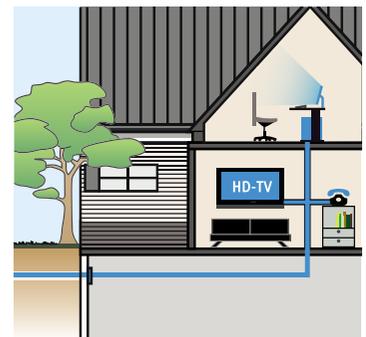
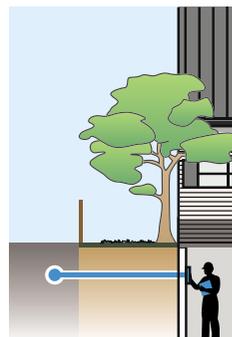
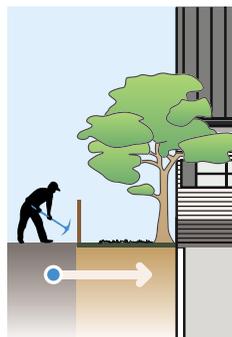
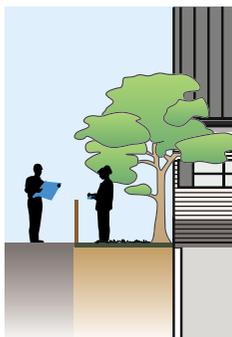
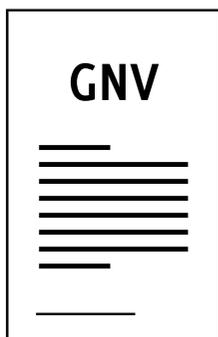
Wie schnell ein solcher Anschluss tatsächlich ist, zeigt ein Beispiel: Dauerte der Download eines Spielfilms aus einer Online-Videothek mit einem weit ver-

breiteten Standard-DSL-Anschluss weit über eine halbe Stunde, so lässt sich dieser mit einem Internet-Anschluss per Glasfaser der comingolstadt in nur etwa zwei Minuten herunterladen. Somit können al-

le Nutzer ihre Lieblingsfilme, Serien oder Musikstücke noch schneller auf ihre Festplatte laden – und sind damit auch sicher für das neue webbasierte Fernsehen der Zukunft.



Schnell montiert: Nach der Unterschrift des Grundstücksnutzungsvertrags (GNV) geht alles ganz schnell. Die comingolstadt spricht die Planung mit dem Hauseigentümer ab und schließt das Haus dann an das Glasfasernetz an. Foto: Fotolia





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Barrierefrei Bus fahren

Angebote zur Mobilität mit Rollator und Rollstuhl

Barrierefrei mit dem Bus: Mehr als 80 Prozent der Fahrzeuge sowie die meisten Haltestellen ermöglichen barrierefreies Busfahren.



Barrierefrei mit dem Bus fahren – bei der INVG ist das kein Problem: Bereits mehr als 80 Prozent der Fahrzeuge der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft können abgesenkt werden, um den Fahrgästen das Einsteigen an den Haltestellen zu erleichtern. Wer auf Rollator oder Rollstuhl angewiesen ist, weiß diesen Service sehr zu schätzen. Doch es gilt auch, wichtige Sicherheitsregeln zu beachten. Zwei INVG-Broschüren geben Auskunft.

„Wir arbeiten beständig daran, das Nahverkehrsangebot für alle Kundinnen und Kunden der INVG zu verbessern“, betont Geschäftsstellenleiter Hans-Jürgen Binner. „Auch die Fahrgäste, die auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, liegen uns sehr am Herzen.“ Seit Jahren baut die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft ihr barrierefreies Angebot aus, damit Rollstuhlbenutzer, Eltern mit Kinderwagen, gehbehinderte oder bewegungsgeminderte Menschen sowie Senioren mit Rollator sicher, bequem und zuverlässig den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) nutzen können.

So wurde vor allem in die Fahrzeuge und Haltestellen investiert: Mehr als 80 Prozent der Ingolstädter Busse verfügen über eine Rampe mit einer sogenannten „Kneeling“, können also an den Haltestellen abgesenkt werden. Entscheidend für die Sicherheit der Passagiere ist aber auch das richtige Verhalten. Denn für das Ein- und Ausrollen sowie die sachgemäße Handhabung des Rollators und der Rollstühle im Fahrzeug ist jeder Kunde selbst verantwortlich. Entscheidend ist daher, dass wegen des leichteren Ein- und Ausstiegs möglichst niederflurgerechte Bushaltestellen genutzt werden, auch wenn der Weg dadurch geringfügig weiter ist.

Wegen der höheren Fahrzeugbesetzung sollten darüber hinaus Fahrten in den Hauptverkehrszeiten vermieden werden. Mit einem Rollator oder Rollstuhl ist der Einstieg nur an der zweiten Tür möglich. Die Fahrer der INVG sind im Verkehr umsichtig und vorausschauend, aber unvorhersehbar scharfe Brems- oder Ausweichmanöver kann man im Straßenverkehr nie ganz auszuschließen. Daher ist es für alle Passagiere uner-

lässlich, sich während der Fahrt stets einen festen Halt zu verschaffen. Rollstühle oder Rollatoren müssen entsprechend gesichert werden.

Weitere Tipps und Sicherheitsregeln sind in zwei Broschüren der INVG zusammengefasst, die im Kundencenter in der Mauthstraße 4 erhältlich sind. Informationen über das barrierefreie Fahren mit dem Bus gibt es auch per E-Mail (info@invg.de) oder am Service-Telefon unter (0841) 30546333. Anfragen werden in den Geschäftszeiten von Montag-Freitag, 10 bis 18 Uhr, und am Samstag, 9 bis 13 Uhr, beantwortet.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt